

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Juli 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Haus 1,50 Mark.
Postbezugspreis für Monat Juli 3 Mark. Einzelnummer 18 Pfennig.
Die Anzeigen werden nach Gelddruck berechnet; die einpaltige 30 mm breite
Zeile 30 Pfg. für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne
Rabatt 10 Pfg. außerhalb 20 Pfg., die 40 mm breite Reklameweile 150 Pfg.,
außerhalb 200 Pfg. Offertengelder 10 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle
Marianenstr. 35/40.
Druck u. Verlag von Neff & Reichardt in Dresden.
Polischke-Straße 106 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die Aufnahme der Note in London und Paris.

Freundliche Haltung der englischen Presse, Angriffe der Pariser Chauvinistenblätter. Die sechs Punkte des Zollkompromisses der Regierungsparteien. — Die Eisenbahnergewerkschaften kündigen den Lohnarif.

Fortdauernder Optimismus in London.

(Durch Funkfunk.)
London, 22. Juli. In einem Beitragsartikel führt die extrem konservative „Morning Post“ aus, die deutsche Note biete eine Grundlage für weitere Verhandlungen und gewähre Grund zu der Hoffnung, daß diese Verhandlungen zu einem erfreulichen Ergebnis führen. Die deutsche Note werde zwar viele Punkte auf, die als kritisch bezeichnet werden könnten, aber der Ton der Note sei vollkommen tadelloß. Einige der Vorbehalte und Einwände der deutschen Regierung seien wahrscheinlich für den inneren Gebrauch bestimmt. Das Blatt bemerkt, es schade weiter nichts, wenn man die Möglichkeit der Anpassung bestehender Verträge zu geeigneter Zeit an veränderte Verhältnisse mittels friedlicher Vereinbarungen in Aussicht nehmen, solange deutlich zugesagt werde, wie dies geschehe, daß der vorgeschlagene Pakt nicht eine Veränderung bestehender Verträge darstelle. Das Blatt fährt fort, die Einwände Deutschlands gegen den Eintritt in den Völkerbund gründeten sich nicht länger auf prinzipielle Fragen, sondern auf Fragen von Einzelheiten, die es noch zu regeln wünsche.

Hinsichtlich der Stelle der deutschen Note über den Einfluß des Paktes auf die Abänderung der Vertragsbestimmungen bezüglich der Besetzung, sowie hinsichtlich des seinen Hiebess gegen die Alliierten bezüglich der in der Völkerbundsatzung vorgesehenen „allgemeinen Abrüstung“ sei der allgemeine Eindruck in Regierungskreisen, daß diese Stellen nicht allzu ernst genommen zu werden brauchen, denn man könne sich sagen, daß jeder deutsche Staatsmann diese Fragen aufwerfen müsse, wenn er ein solches Dokument verfaßt.

Auch in der übrigen Presse findet die deutsche Antwortnote eine günstige Aufnahme. Die Blätter heben den freundlichen Ton der Note hervor, übersehen jedoch nicht, daß die aufgeworfenen wichtigen Fragen zu schwierigen Verhandlungen führen können. Die Presse hofft jedoch, daß das zum Schluß der Note ausgedrückte Vertrauen in ein positives Ergebnis weiterer Verhandlungen sich rechtfertigen wird. „Daily News“ zufolge habe die Antwort Deutschlands in britischen amtlichen Kreisen Befriedigung hervorgerufen. Die Note sei allerdings etwas unbestimmt und deutet darauf hin, daß viele Hände an ihr gearbeitet hätten und daß in letzter Stunde noch Abänderungen vorgenommen seien. Das Blatt bemerkt zu der in der Note erwähnten Frage der Besetzung, dies sei ein deutlicher Hinweis, daß Deutschland wünsche, die Anwendung des Versailles Vertrags im Westen abzuändern. Dies sei eine der vielen Stellen in der Note, die augenscheinlich für die öffentliche Meinung bestimmt seien. (wfb)

Die Kritik der französischen Rechtspresse an der Note.

Paris, 22. Juli. Die Morgenpresse kommentiert ausführlich die deutsche Note in der Sicherheitsfrage. Während der Festschluß des Quai d'Orsay in Gesprächen bemerkte, daß der günstige Eindruck der Note in den offiziellen Kreisen unverändert anhalte, findet die Note besonders in der Rechtspresse eine abfällige Kritik. Die Linksblätter sind zurückhaltender. Aber allgemein glaubt man, daß noch lange Unterhandlungen notwendig sein werden, bevor die Sicherheitsfrage einigermaßen geklärt sein wird. Ebenso wird allgemein gefordert, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedingungslos erfolge. Man müßte Deutschland höchstens zugeben, daß seine militärischen Verpflichtungen, die ihm im Völkerbund erwachsen würden, beschränkt werden, daß aber von einer vollständigen Aufhebung nicht die Rede sein könne.

Der „Matin“ glaubt, daß zu Beginn der diplomatischen Unterhandlungen man sich immer aufs Neueste gefast machen müsse. Briand habe gestern ausdrücklich erklärt, daß, wenn die deutschen Vorbehalte aufrechterhalten würden, keine Aussichten für einen Erfolg der Unterhandlungen beständen. — „Petit Parisien“ beschäftigt sich eingehend mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Der Sicherheitsvertrag müsse vor allem ein Gegenseitigkeitsvertrag sein. Deutschland müsse den Mitunterzeichnern des Vertrags gleiche Hilfe zukommen, der es selber im Falle eines Angriffs teilhaftig werde. (!)

Sehr scharf kritisiert „Journal“ die Note. Sie sei so anmaßend, daß sie sogar auf die Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung der Friedensverträge hinwiese und die Revision des Rheinlandstatuts ins Auge fasse. Sie wolle vor allem Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England wieder aufleben lassen. — „Echo de Paris“ vertritt einen noch ablenkenderen Standpunkt. Vertinax schreibt: Die deutsche Note ist eine Kriegsmaßnahme gegen die gegenwärtige europäische Ordnung und zielt auf die Verklärung der französischen Allianzen ab. — Der „Figaro“ sieht voraus, daß schwierige Verhandlungen kommen werden. — Der „Gaulois“ meint, man müsse mit Deutschland scharf ins Gericht gehen.

Eine französische Note an die Alliierten.

Paris, 22. Juli. Die „Journal“ berichtet, hat der Generalsekretär am Quai d'Orsay, Berthelot, bereits eine Note ausgearbeitet, die angesichts der deutschen Note zur Sicherheitsfrage den Alliierten Regierungen zugehandelt werden soll. Diese Note soll die Punkte präzisieren, in denen es unmöglich sei, den Standpunkt Deutschlands anzunehmen. (W.F.W.)

Deutsche Pressstimmen zur Note.

Berlin, 22. Juli. Bei ihren Kommentaren zu der deutschen Antwortnote betonen die Blätter aller Parteirichtungen, daß die Note in erster Linie eine Zwischennote sei, dazu bestimmt, den Gang der Verhandlungen ohne Herbeiführung einer entscheidenden Wendung sachlich zu fördern. Nur die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet es als bedauerlich, daß durch die deutsche Antwort auf dem unheilvollen Wege weitergeschritten wird, anstatt den ganzen Sicherheitsvorbehalt in den Papierkorb zu werfen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, wenn man der Note auch nicht in allen Teilen zustimmen kann, so ist auf der anderen Seite doch anzuerkennen, daß sie immerhin die wesentlichen Vorbehalte gegenüber den Briand'schen Vorschlägen zum Ausdruck bringt.

Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt fest, daß mancher berechtigte Wunsch von der Note nicht erfüllt wird. Sie hätte auch in mancher Beziehung eine deutlichere Sprache gefordert, daß die Vorbehalte, die in der Note gemacht worden sind, auf alle Fälle gehalten werden.

Der „Vorwärts“ äußert den Wunsch, daß man möglichst bald zu einer Konferenz komme, ehe durch ein weiteres Hin und Her von diplomatischen Briefen Unheil angerichtet wird.

Der „Vorwärts“ meint, die Note deute mit diplomatisch gewählten Worten an, daß Deutschland die Erfüllung besonderer nationaler Forderungen zu erwarten das Recht habe, wenn die Verhandlungen zu einem glücklichen Ergebnis führten.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß durch diese Note ein gewisser Schritt auf dem Wege zur Verständigung getan sei.

Die „Germania“ schreibt, die Note trage in ihrer vorläufigen Formulierung durchaus den Charakter eines Zwischenaktes, dazu bestimmt, den Fäden weiterzuspinnen und den Gang der Verhandlungen ohne die Herbeiführung einer entscheidenden Besprechung sachlich zu fördern.

Die „Boschische Zeitung“ ist der Auffassung, daß die Genennung über die Bereitschaft der alliierten Regierungen, gemeinsam mit der deutschen Regierung den Weg der Verständigung zu betreten, und die Feststellung einer bedeutsamen Annäherung der beiderseitigen Anschauungen, sowie das Verlangen nach Beilegung durch weitere Erörterungen eine günstige politische Atmosphäre schaffen.

Soeichs Erklärungen bei Uebergabe der Note.

Berlin, 22. Juli. Ueber die Unterredung des deutschen Botschafters v. Soeich mit Briand vor der Ueberreichung der Note wird aus Paris gemeldet, daß der deutsche Botschafter bei Ueberreichung der Note darauf hinwies, daß über den Inhalt der deutschen Antwort nicht nur bei den Mitgliedern der Reichsregierung, sondern auch bei den Vertretern aller deutschen Staaten und den Führern aller deutschen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und der Völkischen Einigkeit herrsche. Die Note dürfe deshalb als ein Ausdruck des deutschen Volkswillens betrachtet werden. Wie ferner erklärt wird, wurde bei der Unterredung über die Möglichkeit einer Konferenz noch nicht gesprochen.

Die Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung.

Berlin, 22. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung steht, wie schon gemeldet, die außenpolitische Aussprache. In Verbindung damit werden einige Ergänzungsetats sowie die Interpellationen der Sozialdemokraten zum deutschen Memorandum vom 9. Februar, der Kommunisten zum Sicherheitsvertrag und der Völkischen zur Nachprüfung der Danzigs-Befehle auf ihren verfassungswidrigen Charakter durch den Staatsgerichtshof beim Reichsgerichtshof, sowie endlich das völkische Misstrauensvotum gegen den Reichsminister des Auswärtigen beraten.

Als erster Redner der Deutschnationalen wird Graf Westarp sprechen, für das Zentrum Prälats Kaas, für die Volkspartei Dr. Curtius, für die Bayerische Volkspartei wahrscheinlich Abg. Reich (da Graf Lerchenfeld zurzeit in Madrid weilt), für die Demokraten wahrscheinlich Dr. Haas. — Bei der Abstimmung über das völkische Misstrauensvotum wird die demokratische Fraktion, der „D. Z.“ zufolge, vermutlich Stimmhaltung abgeben, während die Sozialdemokraten geschlossen für den völkischen Misstrauensantrag stimmen.

Ende der Besatzungskontrolle über die geräumten Gebiete.

Essen, 21. Juli. Bei der Stadtverwaltung Essen ist folgendes Schreiben des Generals Braquet, des Kommandeurs des Bezirks Essen, eingegangen: In Ausführung der Vorschriften des Oberkommissars der Rheinarmee nimmt die Kontrolle der Besatzungsbehörden an folgenden Tagen ihr Ende: am 20. Juli mitternachts für die besetzten Gebiete der Provinz Westfalen und am 31. Juli mitternachts für den Rest der seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebiete. (F. U.)

Die Notlage der Saararbeiter.

Saarbrücken, 22. Juli. Die Dechanten des Saargebietes haben an die Regierungskommission eine Eingabe gerichtet, in der sie die Regierung um Vermittlung zur Herbeiführung befriedigender Lebensbedingungen der Arbeiterhandes, insbesondere der Berg- und Hüttenarbeiter, anrufen.

Agrarzölle und Preisbildung.

In dem Kampf um die neue Zollvorlage sind die Agrarzölle der heiligschriftliche Punkt. Einer der häufigsten Einwände, den die freihändlerische Presse gegen die Einführung von Getreidezöllen ins Feld führt, ist die Behauptung, daß die Agrarzölle eine Steigerung der Lebensmittelpreise, die wiederum eine Erhöhung der Löhne in der Industrie nach sich ziehen. Die Lohn-erhöhungen bedingen größere Produktionskosten und vermehren damit, so wird angeführt, die Exportfähigkeit der Industrie. Diese Argumentation beruht teils auf subjektiven Behauptungen statt auf Tatsachen, teils zeigt sie von einer weitgehenden Unkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge. Ihre Urheber übersehen gänzlich, daß die Entwicklung in den letzten Jahren vor dem Kriege das genaue Gegenteil beweist. Selbstverständlich wird nicht abgeleugnet, daß unter Umständen eine gewisse Verteuerung der Lebenshaltung, besonders für eine Uebergangszeit, durch die Agrarzölle eintreten kann. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß sich zunächst die Erzeugerpreise nicht genau entsprechend der Höhe der Zölle heben. Auch das beweist die Vergangenheit zur Genüge. Die einzelnen Landwirte stellen keine nach einheitlichen Motiven handelnde Verkaufsgemeinschaft dar. Es fehlen ihr also die Möglichkeiten, in geschlossener Front auf die Preisgestaltung einzuwirken, wie es die Industrie dank ihres hart durchgeführten Zusammenschlusses vermag, oder auch nur den Einfluß auszuüben, den sich die Gewerkschaften auf Grund ihrer Organisation in den letzten Jahren auf die Festsetzung der Arbeiterlöhne gesichert haben. Es kommt hinzu, daß bei der endgültigen Festsetzung der Preise der Weltmarkt eine entscheidende Rolle spielt. Ist die Weltmarke gut ausgefallen und infolgedessen ein reichliches Angebot auf dem Markt, so wird sich das Ausland, um seine Ware in Deutschland abzusetzen, trotz allen Sträubens dazu verstehen müssen, wenigstens einen Teil der Zölle zu tragen. Auf die Dauer wird jährlich der deutsche Konsum am billigsten aus der eigenen Scholle ernährt, da nach den Erfahrungen der Vorkriegszeit durch einen mäßigen Zollfuß die gesteigerte Produktion vermehrte Angebot auch im Inland bewirkt und Massenangebot immer eine Senkung des Preises zur Folge hat. Der Landwirt kann dann aber auch, wenn er erst in die Lage versetzt wird, viel zu produzieren — also viel abzusetzen —, mit einem mäßigen Preise auskommen, da ihm der infolge vermehrter Produktion gesteigerte größere Absatz natürlich größeren Ertrag bringt.

Die Zeit nach Einführung der Völk-Zölle hat auch keineswegs erwiesen, daß das Brot oder die Lebenshaltung entsprechend der Zollbelastung teurer geworden ist. Der damals durch die kaufkräftigere Landwirtschaft bewirkte erhöhte Absatz von Industrieerzeugnissen hat vielmehr erheblich zu der ungeahnten Steigerung der deutschen Industrie beigetragen und nicht zuletzt zu einer wirtschaftlichen Aufbesserung der breiten Massen geführt, die von keinem Volkswirtschaftler ernstlich bestritten werden kann. Durch die Agrarzölle und die damit verbundene gesteigerte Kaufkraft großer Bevölkerungsmasse im Inland erfahren die Möglichkeiten eines Absatzes auf dem Inlandmarkt für die Industrie eine erhebliche Erweiterung. Außerdem aber bringt ein erhöhter Inlandsabsatz indirekt eine Verbilligung der Exportmöglichkeiten mit sich. Vergrößerter Absatz im Inland führt naturgemäß zu größerer Produktion. Diese führt, da die Industrie in einem gewissen Gegensatz zur Landwirtschaft bei intensiverer Produktion billiger arbeiten, zu einer Verminderung der Generalaufkosten, daher zu einer Verbilligung der Fabrikate, und damit auch zu gesteigerter Absatzmöglichkeit im Ausland. Schon diese kurzen Gedankenreihen weisen darauf hin, wie innig die Zusammenhänge unseres Wirtschaftslebens ineinander verflochten sind, und wie weit die Interessen von Landwirtschaft und Industrie einerseits und den Abnehmern, besonders der Arbeiter, andererseits parallel laufen.

Nun sind allerdings die Preise für Lebensmittel in den letzten Wochen in geradezu besorgniserregender Weise gestiegen. Besonders Rindfleisch und Gemüse sind nahezu unerträglich. Jergendeine nachhaltige Ursache ist zunächst nicht ersichtlich. Weisach wird aber die Preissteigerung schlankweg mit dem Hinweis auf die bevorstehenden Zölle begründet, wobei die zollgagnerische Presse bereitwillig Handlangerdienste leistet. Selbstverständlich nimmt der Konsument die Verteuerung seiner Lebenshaltung nicht ohne Protest auf sich und schiebt die Schuld wie gewöhnlich zum Teil der Regierung, zu einem großen Teil aber auch der Landwirtschaft in die Schuhe. Sehr zu Unrecht; denn der Ausgangspunkt für die letzten Preissteigerungen liegt sicher nicht bei der Landwirtschaft. Aus den Marktberichten und Statistiken der zuständigen Stellen geht deutlich hervor, daß die große Masse der Landwirtschaft auch heute noch für ihre Produkte, besonders für Vieh und Fleisch, im Durchschnitt kaum die Vorkriegspreise erhält. Dagegen weisen die Tatsachen viel deutlicher darauf hin, daß die gewaltigen Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt nicht zuletzt in der ungerückterhalt hohen Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis zu suchen sind.

Nach den kleseren Gründen braucht man nicht lange zu forschen. Die infolge der Einschränkung der Produktion aus dem Produktionsprozeß ausgeschalteten Kräfte wandten sich, ebenso wie die zahlreichen Zuwanderer aus dem Osten, vor dem Kriege in Deutschland nicht bodenständig waren, natürlich in erster Linie dem Handel zu, zumal die Nach-

Kriegs- und Inflationsjahre hier ein allzu ergiebiges Feld zu fruchtlichem Verdienst bieten. Tatsächlich beträgt denn auch die Zunahme der Handelsbetriebe seit 1913 im ganzen Reich 256 Prozent. Dazu kommt, daß die Inflationsjahre jede solide Handels- und Berechnungsbasis verdrängt haben, so daß man auch nach der Stabilisierung nicht mit festen Marktpreisen rechnen kann. Dieser ganze Entwicklungsprozeß mit seinen Folgen muß letzten Endes für den leidtragenden Teil, die Verbraucher, und besonders die Arbeiterschaft, verhängnisvoll wirken. Bei den Zollberatungen im Reichswirtschaftsrat wurde von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen auf Grund genauer Berechnungen, die bisher nicht wiederlegt worden sind, angeführt, daß, wenn man den Erzeugerpreis gleich 100 setzt, der gleiche Verkaufsindex für Fleisch 333 beträgt. Dieses eine Beispiel beleuchtet schlagend die Situation. Der Landwirt, der Kapital und oft jahrelange Arbeit für die Anzucht von Schlachtwild verwendet, ist mangels Organisation nicht in der Lage, Preise durchzusetzen, die ihn auch nur einigermaßen auf seine Kosten kommen lassen. Es kommt hinzu, daß die Ausfuhr von Vieh ver-

boten und der Bauer infolge der empfindlichen Kreditnot häufig gezwungen ist, um jeden Preis zu verkaufen. Nur so ist es zu erklären, daß, wie die Marktberichte aufweisen, er sein Vieh oft genau, selbst unter Vorkriegspreisen, abstoßen muß, während einzelne Fleischsorten heute das Doppelte, manchmal sogar das Dreifache des Erzeugerpreises kosten. Dabei liegt es aber auf der Hand, daß bei der jetzigen großen Spanne zwischen Erzeuger- und Verkaufspreis durchaus kein Grund besteht, bei einer geringen Erhöhung der Erzeugerpreise durch die Höhe auch die Verkaufspreise heranzulassen, und dadurch eine vorausichtlich minimale Belastung im potenzierten Maße auf die Verbraucherkreise abzuwälzen. Es ist Pflicht der Regierung, bei der eingeleiteten Vereinigung der angehenden Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse hierauf ein Hauptaugenmerk zu richten. Auch der ehrsame Handel dürfte ein nicht geringes Interesse daran haben, auf dem Gebiet der Lebensmittel wieder zu soliden, normalen Verhältnissen zu kommen. Sade der Erzeuger- und Verbraucher- und nicht zuletzt der Arbeiterkreise ist es, die Regierung bei dieser Aufgabe wirksam zu unterstützen.

Das Zollkompromiß der Regierungsparteien.

Die sechs Einzelanträge.

Berlin, 22. Juli. Im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstags wurde gestern durch den Ausschussvorsitzenden das Kompromißverlehen, das die hinter der Regierung stehenden Parteien in der Zollfrage beschlossen haben. Die Drucklegung des Kompromißes war bis heute mittag aus rechtlichen Gründen noch nicht möglich. Es handelt sich bei dem Kompromiß um sechs Einzelanträge, unterzeichnet von der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Einer der Anträge ist auch von der völkischen Arbeitsgemeinschaft unterzeichnet. Die sechs Anträge betreffen folgendes:

1. Antrag. Der Reichstag wolle beschließen, in den § 4 des Entwurfs eines Gesetzes über Zolländerungen folgende Vorschriften einzufügen: Die Reichsregierung wird ermächtigt, im Falle des dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Zustimmung des Reichstags und eines Ausschusses des Reichstags die Eingangszölle für zollpflichtige Waren zu ändern oder aufzuheben und nach dem Zolltarif zollfreie Waren mit Eingangszöllen zu belegen.

2. Antrag. Der Reichstag wolle beschließen: § 5 des Gesetzesworts erhält folgende Fassung: Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes. Er wird ermächtigt, das Gesetz bezüglich der einzelnen Nummern des Zolltarifs zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft zu setzen. Das gesamte Gesetz wird, mit Ausnahme der Teile für verschiedene Ferro-Verbindungen, zunächst vom 1. Oktober 1923 ab Geltung haben und tritt im Laufe des 31. Juli 1927 außer Kraft.

3. Antrag. Der Reichstag wolle beschließen, § 8, Absatz II, Nr. 1, des Entwurfs wie folgt zu ändern: Die Zollsätze sollen durch verhältnismäßige Ermäßigungen bei Mindestschlachtschweiden nicht unter 13 H.M., bei Schalen an Schlachtschweiden nicht unter 13 H.M., und bei Schweinen an Schlachtschweiden nicht unter 14,50 H.M. für den Doppelkennner Lebensgewicht herabgesetzt werden.

4. Antrag. Bis zum 31. März 1926 werden für folgende Waren folgende Zollsätze erhoben: Hognen 3 H.M., Weizen und Speis, 3 H.M., Gerste 3 H.M. (Anmerkung: Gerste zur Viehfütterung 1 H.M.), Hafer 3 H.M., Buchweizen 3 H.M., Mais und Datt 2,50 H.M., Mais, mit Ausnahme des gebrauchten und gemahlten, 5,50 H.M., Reis unpoliert 2,50 H.M., Speisebohnen 2 H.M., Erbsen und Linen 1,50 H.M., Futterbohnen, Lupinen, Widen 1,50 H.M.

5. Antrag. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Gefrierfleisch im Rahmen der bisherigen Einfuhrzölle zu lassen, sofern die zur Abgabe verpflichteten Gemeinden das Gefrierfleisch zum Selbstkostenpreis oder mit einem mäßigen Aufschlag minderbemittelten Schichten zuführen und sofern ein Mißbrauch verhindert wird.

6. Antrag. Die Reichsregierungen aus den Völkern auf Hognen, Weizen und Speis, Rindvieh, Schweinefleisch, Schweinepökel und Mehl sind für Zwecke der Gewährung der Wohlfahrtsrenten an Anhalten und Vereinigungen der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege (Artikel 137 der Reichsverfassung), die Aufwendungen in öffentlicher Wohlfahrtspflege erfüllen, sowie an Anhalten für die wirtschaftliche Förderung zu verwenden. Hierzu sind jährlich 10 Millionen Mark in den ordentlichen Haushalt einzufügen. Die Abg. Rorell (Dem.) und Dillerding (Soz.) beantragen, daß der Ausschuss durch sofortige Vertagung auf Donnerstag den Oppositionsparteien Gelegenheit geben möge, zu der durch das Zollkompromiß geschaffenen völlig neuen Lage Stellung zu nehmen. Der Antrag wurde angenommen. Die Beratungen werden am Donnerstag fortgesetzt.

Ein Programm zur Intensivierung der Landwirtschaft!

Ein sozialistischer Antrag im handelspolitischen Ausschuss. Berlin, 22. Juli. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat im Handelspolitischen Ausschuss einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung ersucht wird, in Form eines Gesetzesentwurfes ein umfassendes Programm für die Hebung und Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion vorzulegen. Der Antrag enthält ins einzelne gehende Richtlinien über einen Zolltarif, die Besteuerung der Landwirtschaft, den Ausbau des landwirtschaftlichen Kreditwesens, und die Ausbildung sowie den wirtschaftlichen Zusammenhalt landwirtschaftlicher Betriebe. Bei den Lebensmittelpolitiken müsse die zurzeit bestehende Zollfreiheit zunächst um ein Jahr verlängert werden.

Spätestens bis zum 1. März 1926 soll der Reichstag einen Untersuchungsausschuss von Wissenschaftlern, Praktikern und Parlamentariern zur eingehenden Prüfung der deutschen Landwirtschaft ernennt. Die Hauptaufgabe des Untersuchungsausschusses solle sein, diejenigen Erfordernisse zu beseitigen, unter denen die deutsche Landwirtschaft zurzeit besonders leidet.

Kündigung des Lohnvertrages bei der Reichsbahn
Berlin, 22. Juli. Nach längeren Verhandlungen ist von den Eisenbahnergewerkschaften beschlossen worden, den mit der Hauptverwaltung der Reichsbahn geschlossenen Lohnvertrag zum 31. August zu kündigen. Die Forderungen gehen im wesentlichen auf eine Verringerung der Lohngruppen auf Einführung einer Dienstalterszulage, sowie Gewährung durchgehender Löhne für die Schichtarbeiter.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nicht preußisches Regierungsorgan.

Berlin, 21. Juli. Ein Berliner Abendblatt brachte die sensationelle Meldung, die preussische Staatsregierung habe die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ für 2,5 Millionen Mark gekauft. Wie die preussische Staatsregierung mittels, ist an dieser Meldung kein wahres Wort. Die preussische Staatsregierung beabsichtigt nicht, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zu kaufen noch sonst ein regierungsoffiziöses Blatt herauszugeben. (Z. U.)

Des Affenprozesses Ende.

London, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Danton wurde Prof. Scoops vom Schwurgericht heute für schuldig erklärt und zu 100 Dollar Geldstrafe verurteilt. Die Verteidigung des im Affenprozess verurteilten Lehrers Scoops hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Voraussichtlich wird sich im September der Oberste Gerichtshof mit dieser Sache noch einmal beschäftigen.

Verliches und Sächliches.

Mitteilungen aus der Gesamtsitzung

Am 21. Juli 1923.
Auf Ersuchen der Stadtverordneten beschließt man, die Reichsregierung um angemessene Unterstützung der Unterhaltungsarbeiten für die Erwerbslosen zu ersuchen. Die aus Mitteln einer Schenkung des Obersten Kommandeurs von Arnhold angulegende Schwimmbahn auf den Götze-Wiesen beschließt man „Georg-Arnhold-Bad“ zu benennen.
Dieräder wurden noch 18 Punkte erledigt.

Seimalfest in Pulsnitz.

(Eigener Drahtbericht.)
Pulsnitz, 22. Juli 1923.
Nicht leer endete das Fest ab, sondern klang mächtig aus in einem kraftvollen Akkord der

Schulfeier auf dem Markte.

War es schon ein schönes Bild gewesen, den langen Zug der Kinder mit ihren ein halbes Tausend zählenden bunten Papierlaternen einer bunten Schlange gleich, durch die noch einmal in Illumination erstrahlenden Straßen sich bewegen zu sehen, so bot dieser Zug auf dem für diese Stunde verbunkelten Markt einen geradezu erhebenden Anblick. Bürgermeister-Stellvertreter Stadtrat Beyer dankte in bewegten Worten der Bürgerschaft und den städtischen Kollegien für das verständnisvolle Entgegenkommen, für alle Liebe und Treue und für alles Vertrauen vor und während des Festes. Kraftvoll braunte das alte Lied „Nun danket alle Gott“ über den inzwischen wieder in bestem Vortrage erkrankenden Markt, und ebenso begeistert später das Deutschlandlied. Stadtrat Herrschel betonte, daß der Stadt entgegengebrachte Liebe und Treue mächtig hinausgetragen werden in die deutsche Gasse, damit auch das ganze Deutschland einst ein Seimalfest in gleich schöner Weise der Einigkeit feiern könnte. Stadtvorordnetenvorsteher Bier dankte namens der Bürgerschaft und Stadtverwaltung dem Kaiser des Festes, Stadtrat Beyer, auf dem die ganze Arbeitlast des Festes gelegen habe. Er mahnte dann, unermüdet am Wiederaufstieg Deutschlands mitzuarbeiten, damit es in alter Kraft und Herrlichkeit erhebe. Und noch einmal erscholl es über den Markt: Deutschland, Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht!

Das Seimalfest hatte seine hellen freudigen Augen geschlossen. In der Erinnerung aber werden sie als gute Sterne fortleuchten von Geschlecht zu Geschlecht.

Näferschwärmen und Mäckenflug an der Elbe.

Einsam ging ich als bekümmertes Strohblütchen am Sonnabend abend weit draussen auf Raubgaster Dünen an der Elbe spazieren. Ich wollte einmal nach des Tages Last und Hitze so recht die beschauliche Ruhe genießen, wollte die Küste des Elbflusses um meine heile Stirne spielen lassen und des lausigen Zirpens sanfter Heimgänge so recht von Herzen inne werden. Mein Windhauch regte sich, schwer lastete die drückende feuchte Schwüle der Elbnähe auf den glühenden Wiesen, fernher leuchteten auf den Felswipfeln die ersten Lichter auf. Ich schiederte langsam dahin. Doch was schwirr mir da, tausendfach brummend, plötzlich um den Kopf? Was löst mir ins Gesicht, kriecht mir am Hals hinauf, kribbelt mich an Händen und Füßen, bedeckt meinen ganzen heißen Sommeranzug? Es flucht und kreucht überall auf den Wiesen, um die Sträucher schwirrt's in schier unzählbaren Massen, die ganze Luft ist von nach Hunderttausenden zählenden Käfern erfüllt. Ich wehre sie ab, ich schlage mit Hand und Fuß um mich, ich brenne mir eine Biarrre an, ich puste und blase — alles umsonst, wie aus der Erde gespielen brummen die Insekten hervor, sie scheinen meinen weichen Anzug als begehrenswertes Lichtweiden besonders ins Herz geschlossen zu haben, zu Hunderten sitzen sie auf ihm, unzählige wenig erfreuliche Pflänzchen auf ihm zurücklassend. Ich schlage einen nieder, nehme ihn auf — Junikäfer sind's, die hier, lange durch die nachfolte Witterung zurückgeblieben, nunmehr an den schwülen Juliabenden ihre käferlichen Orangen feiern. Unsanftlich belästigt, bin ich schließlich durch das Getöse in meiner Ruhe recht unermüdet geföhrt, ich kann mich ihrer nicht erwehren, habe schließlich sogar welche in den Taschen und im Halsstragen, in und an der Nase krabbeln sie empor — ich werde ungemütlich, räume fluchtartig das Feld, strebe zur Landstraße hinüber.

Doch nicht so leichtes Raufen soll ich wegkommen. Raum bin ich etwas weiter vom Elbufer entfernt, wo das Käferschwärmen schwächer wird, da beginnt ein grandioser Mäckenflug. Milliarden kleiner weißer Mäcken umschwärmen mich, so dicht, daß ich stellenweise nichts vor mir erkenne. Das liebste Spielzeug der Minutenlichen Tierchen hat seinen Höhepunkt erreicht, sie bedecken mich oft so dicht, daß ich sie mit der Hand am Karmel herunterstreifen kann. Sie umwirbeln mich mitridenweise, fliegen mir in Nase, Ohren, Augen, Hals und Mund. Ich weh mich keinen Rat. Es hilft weder Rauchen noch Um-mich-Schlagen. Immer dichter werden die Schwärme, immer gräßlicher die tausendfachen feinen Trompetensignale der berauschten Mäcken; ich renne schließlich wie besessen durch die schwirrenden Wolken. Eine Dame kommt mir ent-

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater.** Schauspielhaus: Heute findet im Schauspielhaus die Wiederholung der erfolgreichen Lustspiel-Revue „Die blaue Stunde“ von Felix Fossi statt. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Elfriede Mertens, Ellen Ties, und mit den Herren: Max Pina, Anton Pointner, Kurt Keller, Hehl. „Die blaue Stunde“ ist als erstes deutsches Lustspiel nach dem Reine in das Französische überführt worden und wird noch in diesem Winter in Paris zur Aufführung gelangen.

* **Oper im Albert-Theater.** Auch die Wiederholung der „Aporitia“ am Dienstag fand in ähnlicher wie innerer Beziehung im stählernen Rahmen des Grundgehirns. Wieder hielten sich auf die beiden Protagonisten der Pöschelkatione, Mattia Battistini, den Meisterkassier, und Petros Madocanti, den Stadtmeyer, alle Ehrenten eines künstlerischen Interesses und mitgehenden Publikums. Wieder und wieder gab es spontanen Beifall bei offener Szene und Wiederholungen und Nummern. — Und alle Pöschelkatione angeleiteter Opernmusik und Opernfunktion und alle Tenor- und Tanzbedenkenheiten des Abends lieh die prachtvolle Kultur des Sängers und Darstellers Battistini, sein kraftvolles und doch stets klarerendes Fortschreiten, die Klarheit und Ausdrucksfähigkeit aller seiner Stimmreihen, die heilvolle Weichheit seines Parlados und was man sonst noch nennen könnte verfallen. Kein Wunder, daß Petros vom Fach und Bau immer und immer wieder kommen und kein Aufreten des Sängers versäumen wollen, um ansehend zu lernen und lernend zu genießen. Als vorzüglichste Partnern fand wieder Frau Verena Kimpel — Leonore — dem Gatt zur Seite. Was an Dresdener Kunst-kennendem Publikum nicht in Ferien weilt, muß es als eine Ehrenpflicht künstlerischen Gewissens ansehen, solche Abende wie sie die Direktion der Albert-Theater-Oper bietet — der Spielplan verheißt noch einmal „Aporitia“ und noch einmal „Verena“ — zu unterstützen.

* **Technische Hochschule Dresden.** Der bisher am Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie tätige Professor Dr. Alois Deraga ist vom 1. Oktober 1923 ab zum ordentlichen Professor für Textil- und Papierchemie in der Mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

* **Universität Leipzig.** Der Privatdozent in der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. vet. Ernst Gottfried Herbert Haupt ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in dieser Fakultät ernannt worden.

* **Deutsche Künstler in Tokio preisgekrönt.** In einem internationalen Preiswettbewerb der Lacto Company in Tokio für Reklamabilder fielen von 4 Preisen die ersten drei auf deutsche Künstler: Jähne, Dresden, Bittorf, Frankfurt a. M., Tünfelshauer, München.

* **Polonisierung der ober-schlesischen Theater.** Die polnische Regierung hat dem Stadttheater Katowitz unterlag, in der kommenden Spielzeit deutsche Aufführungen zu veranstalten. Das katonitzer Stadttheater war das einzige Theater Oberschlesiens, das noch den Namen eines deutschen Theaters verdient hatte.

* **Die Wiener Volkshausleiterin Rathi Thaller,** die Schwester des berühmten Willa Thaller, ist fast siebenjährige öffentlich dahingeshieden. Sie war beinahe zwanzig Jahre am Deutschen Volkstheater tätig und hat ihren Ruhm hauptsächlich durch die Darstellung von Rollen in Volkstücken (Kriegsruher, Naimund) erlangt. Mit ihr schwindet eine Stütze der alten Tradition des Wiener Volkstheaters dahin.

* **Eröffnung der Kolberger Freilichtbühne.** Die 1920 Sitz- und 1000 Sitzplätze umfassende Kolberger Freilichtbühne, welche aus der historischen Volkshausanlage durch Stadtbaurat Dr. Goebel, Kolberg, geschaffen wurde, wurde unter Leitung des Intendanten Immisch, Kolberg, des Direktors des Kolberger Theaters, mit Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg“ eröffnet.

* **Goethe-Gedächtnisfeier in Pöhm.** 150 Jahre sind verfloßen, seit der junge Goethe seinen Einzug in Weimar gehalten hat, und da Pöhm dankbar Beziehungen zu dem Dichter hat, will man auch dieses Gedächtnisjahr nicht ohne jede Erinnerung vorübergehen lassen. Es soll ein Goethe-Abend veranstaltet werden, an dem der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Geh. Rat Prof. Dr. Roethe, den Vortrag halten wird. Vorträge von Gedichten und Liedern werden den Abend ausfüllen. Die Veranstaltung ist für den 17. Oktober geplant.

* **90. Geburtstag eines Malers.** In Weimar feiert der Maler Hauptmann, A. Schmitt seinen 90. Geburtstag. Der ehrwürdige Greis, ein geborener Berliner, war preussischer Offizier und hat den Krieg von 1806 mitgemacht. Später wandte er sich der Kunst zu, und wurde ein anerkannter Landschaftsmaler. Er war — in Kassel wohnend — unermüdet tätig, bis das Alter ihm die Ausübung der Kunst unmöglich machte. Seit 1910 lebt er in Weimar in seinem von Bäumen umrauschten Häuschen in der Vikstrasse.

* **Naturdenkmal „Kremmener See“.** Die in den Gemarkungen Kremmener See, Kremmen und Sommerfeld im Kreis Osthavelland im Bereiche des Ruppiner Kanals, der Ruppiner Wasserstraße, des Albin und des Königsparabens gelegene Seegebietsfläche ist unter der Bezeichnung „Natur-

schutgebiet Kremmener See“ zum Staatlichen Naturschutzgebiet erklärt und dem Kultur- und Wasserbauamt Neurruppin unterstellt worden.

* **Selbstmord eines Pariser Malers.** In Paris hat der bekannte Maler Juffe um e infolge schwerer Neurosen Selbstmord begangen. Er erhängte sich in seinem Atelier an einer Staffelei.

* **Ein deutsches Institut an der Universität Coimbra.** Am 8. August wird an der portugiesischen Universität Coimbra ein Deutsches Institut eröffnet, das dem Studium der deutschen Sprache und Kultur dienen und sich besonders einer planmäßigen Pflege der Beziehungen zur deutschen Wissenschaft widmen soll. Die Grundzüge dieser Arbeiten, die von der dortigen Facultade de Letras geleitet wird, wird eine Deutsche Bibliothek bilden.

* **Die Laokoön-Gruppe im Vatikan nur eine Nachbildung?** Ganz Paris bemundert zurzeit die lebenswerte Ausstellung altgriechischer Kunstwerke, die Graf Vladimir de Gruellen der ehemalige Direktor des russischen archaischen Instituts in Rom, in der Pariser Galerie Vint ausgestellt hat. Unter den Kunstwerken, die dem Publikum zugänglich gemacht worden sind, befindet sich die berühmte, in Pöhmio aufgefundenene Apollon-Statue, ferner eine wunderschöne Minerva aus dem 6. Jahrhundert, und eine Venus in parischem Marmor nebst zwei Bilden des Gaius Octavius, des späteren Kaisers Augustus, und des Gallia. Was aber besonders die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich lenkt, ist ein Gaius Laokoön-Kopf aus pentelischem Marmor, ein Werk des Bildhauers Agelander aus Rhodos, das aus dem zweiten Jahrhundert vor Christus stammt. Alles spricht dafür, daß dieser Kopf ursprünglich der Originalgruppe angehört, die das stürzbare Gesicht des Laokoön und seiner beiden Söhne darstellt und heute einen der herrlichsten Schätze des Vatikanischen Museums in Rom bildet. Sie wurde bekanntlich im Jahre 1506 bei den Titus-Thermen gefunden und vom Papst Julius II. aufgestellt. Schon früher lenkte sich die Aufmerksamkeit auf die Gruppe wegen der Ähnlichkeit in Auffassung und Behandlung mit den später aufgefundenen Skulpturen von Pergamon, und weil man in Laokoön besonders die Nachbildung einer Figur und eines Kopfes des pergamenischen Märsers zu erblicken glaubte. Wenn der in Paris aufgestellte Kopf wirklich der ursprünglichen Gruppe angehört, so würde damit der Beweis erbracht sein, daß es sich bei der vatikanischen Laokoön-Gruppe nur um eine allerdings wunderschöne Kopie handelt, die unter Kaiser Hadrian entstanden sein dürfte.

gegen, sie hat den Regensturm aufgespannt und eilt, mit dem Taschentuch um sich schlagend, geradenwegs auf mich zu...

Regenbeobachtungen des südlichen Tiefbaumes in Dresden

Die Beobachtungen sind an sieben Stellen, auf den Kläranlagen in Kadix und Leuben, den Kanalbetriebsstellen...

Im April sind Regen von 0,5 Millimeter Höhe und darüber an 17 Tagen an den einzelnen Messstellen zwischen 15 und 23 mal gefallen...

Im Mai fielen an 11 Tagen zwischen 5 und 11 Regen, nur 3 bedeutete das ganze Stadtgebiet. Die größte Regenhöhe mit 25,9 Millimeter brachte ein Regen von 4 Stunden und 45 Minuten Dauer...

Im Juni fielen beachtenswerte Regen an 14 Tagen zwischen 13 und 17 mal, nur 8 Regen betrafen die ganze Stadt. Die größte Regenhöhe von 12,4 Millimeter wurde am 3. Juni bei einem Regen von 1 1/2 Stunden Dauer...

Die Summen der Regenhöhen betragen: In Oberschönwitz 42,1, in Kadix 39,8, in der Bischofsstraße 37,4, in der Königsstraße 36,4, in Leuben 34,7, in Leubus 30,9 und am Tagberg 27,5 Millimeter.

In den Fahrkartensammlungen im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden wird von zentraler Stelle folgendes mitteilt: Bei der Ausgabe der Fahrkarten für einige der letzten Sommerferien wurde von den betreffenden Schalterbeamten des Hauptbahnhofs das Vorkommen der gleichen laufenden Kontrollnummern auf zwei Karten bemerkt...

Reisenerfahrungen. Das Ministerium für Volksbildung veranstaltet während der diesjährigen Michaelistferien in Dresden für Lehrer aller Schulstufen einen Lehrgang über die körperliche und geistige Entwicklung der Jugendlichen in der Reisezeit...

Zur Lohnbewegung der Landarbeiter. Der Zentralverband der Landarbeiter (Christlich-nationale Landarbeiter-

bewegung) hielt am Sonntag, dem 19. Juli, in Dauen und Kitzsch größere Bezirkskonferenzen ab, um zu der gegenwärtigen Lohnbewegung Stellung zu nehmen. Bekanntlich stehen die Landarbeiter im Freistaat Sachsen seit längerer Zeit in einer Lohnbewegung. Der vom Schlichtungsausschuss Leipzig in der Lohnstreitfrage gefällte Schiedsspruch entzweit nicht den Erwartungen der Landarbeiter.

Ein Mittel zur Bekämpfung des Straßenstaubes. Finanzminister Dr. Reinhold beauftragte Montag vormittag mit einigen Vertretern der städtischen Straßenbauverwaltung unter Führung von Stadtbaurat Friedl die Straßenbauarbeiten an der Stadtbahn, die das städtische Tiefbauamt zurzeit dort ausführen läßt.

Schwere fällige Verfehlungen bildeten das Delft einer geheimen Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden, die sich gegen den 1877 geborenen, im Wahnhorst wohnhaften Schlichter Hermann Karl Hiller richtete. Der Angeklagte ist schwer vorbestraft, er verübte bis Ende 1923 eine wegen Amtsanmaßung, Freiheitsberaubung u. s. w. verhängte dreijährige Gefängnisstrafe.

Beim Rettungsversuch ertrank. Bei dem Versuche, einen Knaben von Tode des Ertrinkens zu erretten, fand gestern der 24jährige Schlosser Friedrich Rieckland in der Elbe unterhalb der Marienbrücke seinen Tod.

Die diamantene Hochzeit feiert am Donnerstag in williger geistiger und körperlicher Frische das Ehepaar Anna und Wilhelm Pfeifer, Dresden-Trachau.

Autobusgelegenheit nach der Bastei. Morgen, Donnerstag, werden von der städtischen Kraftwagenverwaltung in eleganten luftverfüllten Kraftkraftwagen 4 bis 5 Personen nach der Bastei veranfaßelt.

Die staatliche Kraftwagenlinie Suda-Deutsche, die von Orlowitz aus über Reichenhain, Dittersbach, Seiffen und Heideberg nach Deutschneudorf fährt, wird am 2. Juli in Betrieb genommen.

Philosophische Gesellschaft. Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadtsaal Vortrag über den Offizierskongress in Hannover und über den Schwerepanzer deutscher Offiziere aller Richtungen.

Reisenerfahrungen. Ein jetzt schonkommener Verbrecher hat in Dresden u. a. etwa Mitte Juni d. J. aus einer Wohnung der ersten Etage eines mehrstöckigen Hauses, das er nicht näher zu bezeichnen vermag, eine goldene Herren-Savonnette mit Reife gestohlen.

Jungen gefasst. Eine hier aufgegriffene Frauenperson mit am 16. Juli 1925, vormittags gegen 9 Uhr, am Neuhäuser Markt von einer Polizeibeamten überfaßt worden sein.

Zeppeliner gefasst. Der Vater Walter Kern hat im Sommer 1923 eine Anzahl wertvolle alte Zeppeline gelehrt, von denen bisher drei noch nicht herbeigeschafft werden konnten.

Rechtlicher. Ein angeklagter Dr. phil. Richard Landolt, am 2. Juli 1925 in Prag geboren, hat sich in letzter Zeit wiederholt in diesem Betreff einmischend und nach einigen Tagen ohne Begründung heimlich entfernt.

Grotta i. B. (Das deutsch-böhmische Gastgewerbe für Grenzverrichtungen.) Anlässlich der Gewerbe- und Heimatschau in Grottau fand auch die 30. Bundestagung des nord- und ostböhmisches Verbandes des Gast- und Schaftgewerbes statt.

ungen im derzeitigen Grenzverkehr gefordert. Man verlangt freien Verkehr zwischen den Völkern, Beseitigung des Pass- und Wismanganges, bis dies aber geschieht, sofortige Erweiterung der Zone des freien Grenzverkehrs, liberalere Handhabung der beiderseitigen Grenzpolizeiverordnungen und Erleichterung in der Auslieferung der Grenzpasspässe.

Was bringen die Kinos?

M. S. Kitzsch (Moritzstraße). Das Schicksal eines Mädchens aus den Bergen, einer schüden Sennerin, die ein junger Maler auf einer Hochgebirgs tour kennen und lieben lernt, behandelt das sechsbändige Film drama: 'Verfälschte Liebe'.

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 22. Juli 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Temp., Wind, Wetter, Witterungsverlauf, etc. Lists weather data for various stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-N.

Table with columns: Tag, Zeit, Lufttemp., etc. Shows local weather observations for Dresden-N.

Luftdruckverteilung über Europa.

Hochdruck über 700 Millimeter Seehöhe; Depression unter 700 Millimeter Seehöhe; Depression 750 Millimeter Seehöhe.

Wetterlage.

Die durch das ausgedehnte frühe europäische Hochdruckgebiet bedingte Schmelzwetterlage ist weiter an. Im gesamten Deutschland herrscht wolkenlos bis heiterer Himmel vor.

Wettervorhersage.

Sehr warm und trocken (Höchsttemperaturen um 30 Grad Celsius); heiter bis leicht bewölkt; schwache bis mäßige Winde aus östlichen Richtungen.

Wetter über Sachsen.

In Flughöhe östliche Winde um 5 Sekunden-Meter; am Morgen etwas dünnlich; Licht sonst sehr gut; Anstauungs-Verdunstung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc. Shows water levels at various stations along the Elbe.

Advertisement for Hamburg-Amerika Linie, featuring a ship illustration and text about routes to Sudamerika, Rio de Janeiro, and Buenos Aires.

Advertisement for Radeberger Glasniederlage, Kunkel & Co., featuring an image of a glass jar and text about being the cheapest source for conserving jars.

Advertisement for Beleuchtungskörper (lighting fixtures) and Tropfenhaus-Schaltanlagen (drip house switching systems).

Advertisement for 'Moderne lange Ohr-Ringe' (modern long ear rings) by Korn, Friesengasse 1.

Advertisement for 'Korb Möbel' (basket furniture) by Curt Endler, Am See 42, featuring an image of a chair.

Advertisement for 'Pianos, Flügel, Verkauf - Miete billig' (pianos and uprights for sale/rent) by E. Franko.

Advertisement for 'Preiswerte Möbel' (value-for-money furniture) by A. Hoy & Co., featuring an image of a chair.

„Die tolle Herzogin.“

Roman von Ernst Klein, (29. Fortsetzung.)

Er sah, wie Gloria der andern zunickte. Er fing an, langsam zu begreifen, warum die beiden Frauen so erbittert um das Weibchen kämpften...

„Sir Walter“, sprach endlich Gloria, „meine Schwester und ich leben ein, das wir am besten tun, an Ihre Hilfe zu appellieren. Doch bevor wir Ihnen alles auseinandersetzen, möchte ich Lord Neville sprechen. Wäre das möglich?“

Sobald Frau Herzogin wünschte, Lord Neville ist zwar Untersuchungsgefängener, doch ich glaube in Anbetracht der bedeutenden Umstände beizurufen zu können, daß eine Ausnahme von der Regel gemacht werde. Würde es Ihnen passen im Laufe des morgigen Vormittags, Frau Herzogin? Ja? Ausgezeichnet; dann werde ich mir die Freiheit nehmen, Sie morgen um elf Uhr von Burnham House abzuholen.

Sir Walter ließ es sich auch nicht nehmen, die Damen nach Hause zu begleiten. Dann raste er zu seinem Onkel. Ich habe den verfluchten Buben — ich habe ihn! Aber der Knäuel ist viel größer, als ich angenommen habe.

Er war mit seinem Tagewerk überaus zufrieden. Telephonierte der reisenden Minnie Knox und führte sie in Princes Restaurant, wo sie das vor acht Tagen unterbrochene Souper fortsetzten und in frohlicher Stimmung beendigten.

XXIII.

Als die Schwestern nach Hause kamen, meldete Mutter Anne, es habe bereits zweimal eine fremde Dame angerufen und nach der Frau Herzogin gefragt.

„Hat sie keinen Namen genannt?“

Nein. Die Stimme war auch ganz und gar unbekannt. Sie sagte, sie werde wieder anrufen, denn ihre Angelegenheit sei außerordentlich wichtig.

„Wer kann das sein?“ fragte Grace, die immer geneigt war, in Unruhe zu geraten. Gloria suchte die Achseln. „Wozu sich unnützlich den Kopf zerbrechen! Ich halte es für besser, jetzt erst einmal etwas zu essen. Der weiß“, fügte sie mit bitterem Nacheln hinzu, „ob das nicht die letzte Mahlzeit ist, die ich in meines Vaters Haus einnehme!“

Gloria — —!

„Nun ja — einmal muß es doch geschehen, nicht wahr? Wie lange soll Harald noch für mich leiden?“

Grace wußte nichts darauf zu erwidern. Mit schiefem Kopf sah sie da. Kämpfte mit sich. Mit ihrer Freiheit, ihrer Ansehlichkeit, Gloria läutete und bat Mutter Anne, für ein ausgiebiges Essen zu sorgen.

„Ich werde morgen mit ihm sprechen — —?“

„Du willst ihm alles lassen — —?“

Gloria maß die Schwester mit sonderbarem Blick. „Ach — — ich habe es mir überlegt. Ich muß mich doch nun einmal als Mörderin dem Gericht stellen, warum soll ich nicht auch die Zade mit den Briefen auf mich nehmen? Was

macht das noch aus? Wozu dem Vater doppelten Schmerz bereiten?“

Furchtlos, niedergedrückt von ihrer Scham, glitt Grace auf sie zu. Kniete vor ihr nieder und legte weinend den Kopf in ihren Schoß.

„Nicht weich werden“, sagte Gloria. „Trachte vor allem, mit Deinem Mann ins reine zu kommen. Werde ihm die Frau, die er verdient!“

„Ach — es ist so selig von mir, so schmachlich! Gloria — höre, nimm mich mit zu Harald! Ihm will ich die Wahrheit sagen! Ich muß es! Ich will nicht mein neues Leben mit einer Lüge beginnen! Er wird verzeihen und begreifen. Und dann — Gloria — — wenn man Dich vor Gericht stellt, wird man Dich ganz anders beurteilen, wenn man weiß, daß Du den Mann geliebt hast, um die Ehre Deiner Schwester zu verteidigen!“

„Ich weiß nicht, Grace!“

Doch diese umklammerte sie fester und fester. „Du darfst Dich nicht für mich opfern! Ich fühle es, ich weiß, ich könnte die Schmach nie und nimmer tragen! Wenn Du bereit bist, für das zu büßen, was Du meinerwegen getan hast, warum soll ich nicht büßen für meine eigene Schuld? Der Vater liebt Dich — Gloria! Der Kummer über Dich würde ihn töten! Und Gloria — — Du hast nie davon gesprochen, aber ich weiß, Du hast immer und immer daran gedacht. Gloria, was soll mit Deinem Kinde geschehen?“

Da fuhr Gloria auf. „Wid nicht sie die Schwester von sich. Schrie in der Not der verzweifelten Mutter: „Warum sprichst Du davon? Wenn ich nicht einmal wage, daran zu denken!“

Mutter Anne kam herein. „Ich habe im blauen Zimmer anrichten lassen! Kommt, Kinder, ehe es kalt wird!“

Der Hunger Glorias war verflohen. Stumm sah sie der Schwester gegenüber und stoberte auf dem Teller herum, den ihr die Alte hinsetzte. Ihre Gedanken waren weit draußen — dort oben in Sainsbury Castle — bei ihrem Jungen — —

Sie beschloß, Mutter Anne hinaufzuführen und ihn nach London bringen zu lassen. Man würde ihr ja gestatten, ihn zu sehen — — Auch später — sicher von Zeit zu Zeit! Nur, da die Schwester an diese Stelle gegriffen hatte, schmerzte und quälte sie mehr als alle anderen Sorgen. Ihr Mund — —!

Ein Sakat erschien und hästerte Mutter Anne einige Worte zu. Diese kam zu Gloria.

„John meldet, die Dame von vorhin ist wieder am Telefon.“

Wid erhob sich Gloria und ging in das Empfangszimmer, wohin die Leitung umgestellt worden war. Die Mitglieder waren ihr schwer. Ihr Gesicht, ihr Mut, — — hoffnungslos auf einmal — — Ob sie nicht mit dem Besuch bei Harald wartete, bis sie ihr Kind gesehen hatte — —?

„Hier spricht die Herzogin von Sainsbury“, sagte sie gleichgültig, als sie den Apparat aufnahm.

Die Stimme einer jungen Frau antwortete. Englisch sprach sie, aber mit einem fremden Accent. „Ich dort ganz

bestimmt die Herzogin Sainsbury? Herzogin Gloria? Die Angelegenheit ist nur für Sie bestimmt.“

„Ja — ja — — ich bin es. Wer sind Sie?“

„Das kann ich nicht sagen. Ich habe nur eine Botschaft zu übermitteln.“

„Eine Botschaft? Von wem?“

„Auch das kann ich nicht am Telefon mitteilen. Meine Botschaft lautet: Wenn die Herzogin von Sainsbury die gewissen Papiere, die Sie sucht, zurückhaben will, möge Sie morgen abend um neun Uhr im Saal Ambassadeurs im Kurjaal zu Stende souperieren.“

Gloria schwankte. Wußte sie an der Tischkante festhalten. „Ach — — — — morgen — —?“ stammelte sie.

„Morgen abend um neun Uhr im Saal des Ambassadeurs.“

Ein kleiner, scharfer Blick — die Fremde hatte angehängt. XXIV.

Punkt elf Uhr fuhr am nächsten Vormittag Sir Walter vor Burnham House vor, machte aber ein sehr betroffenes Gesicht, als ihm statt Glorias Lady Grace entgegentrat.

„Ich dachte, die Frau Herzogin wollte selbst kommen?“

„Sie läßt um Entschuldigung bitten, Sir Walter — Sie kann den versprochenen Besuch heute nicht machen. Sie wurde gestern abend dringend von London abgerufen.“

„Lady Grace? Gestern, das ist etwas verblüffend dreinschaue! Und was soll nun aus dem Besuche bei Lord Neville werden?“

„Ich werde Sie bitten, Sir Walter, mich anstatt meiner Schwester hinzuführen.“

Sir Walter verbeugte sich und Lady Grace eilte davon, um sich zum Ausgange bereit zu machen.

Nun ging diese plötzliche überhäufte Abreise Glorias durch den Kopf. Je länger er darüber nachdachte, desto wichtiger schien sie ihm. Mühte sich für sie nicht das erste und wichtigste Erfordernis sein, Harald zu sprechen? Der Grund, der sie davon abhielt, war also gewiß ein noch gewichtigerer, einer, dem sie sich unbedingt unterordnete. Um — —

Lady Grace trat ein. Gleich, sichtlich bemüht, ihre Aufregung niederzukämpfen, war sie doch im Begriff, den schwersten Gang ihres Lebens anzutreten — —

„Einen Moment, Madam“, sagte Sir Walter, „dürfte ich, da die Damen mich nun doch wohl endlich in ihr Vertrauen ziehen, fragen, wozu die Herzogin berufen wurde?“

Grace läuderte und dieses Jaudern sagte ihm genug. „Man hat sie irgendwohin gerufen, um ihr den Vertrag zu geben. Ist es so oder nicht, Lady Grace?“

Sir Walter war kein großer, kein stattlicher, kein imponierender Mann. Frauen gegenüber schon gar nicht — zu seinem größten Leidwesen. Aber in seiner Frage kitzelte eine so verbissene Energie, daß sich Grace ganz erschrocken unter ihr duckte. Sie war ja keine Kämpferin. Und dann — hatte Gloria nicht beschlossen, Sir Walter die volle Wahrheit zu sagen?“

Gestern abend telephonierte eine fremde Dame, Gloria möchte sich heute abend in Stende — ich glaube, im Kurjaal — die Papiere abholen — — — (Fortsetzung folgt.)

SAISON! Extra-Angebot für die heißen Tage! AUSVERKAUF. Ein großer Posten elegante Seidenkleider. Sommermäntel. Weiße Wollkleider. Wollmusselinkleider. Wettinerstr. 3. LUDWIG BACH & CO. Oschatzerstr. 16-18.

Honig. Marke: Paul Bergmann Thür. Honig-Centrale. Köstlicher Wohlgeschmack absolute Naturreinheit. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Generalvertreter: Hermann Carnuth, Dresden, Tel. 35512.

Friedrich Gappisch. Marienstraße 11 (gegenüber den Drei Rauen). Preiswerte Bade-Einrichtungen in jeder Ausführung.

Kreist mir ihr Feinfeinwerk, ferner auf der Darm- u. Magenleiden, falls im rothfarbenen auf Darm und Magen rothfärbend wirkenden, außerordentlich leicht verdaulichen. Feinfeinwerk, ferner auf seinem Tische mir stellen lassen. In allen einfl. Handlungen zufällig.

Seiler-Pianos. Bettstellen in Holz und Rehm. Chaiselongues. Büfets. Flurgarderoben. Möbel-Machts. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13. Für Bruchleidende selbst schwerste, sicher. Hilfe. Walthor Kunde Dresden, Pirnaische Str. 24. Wittfeld Johannstr. 17. Tel. 10533. Gegründet 1911.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 22. Juli.

Etwas widerstandsfähiger.

Die Umfänge an der heutigen Börse bewegten sich zwar heute wiederum in sehr eng begrenzten Bahnen, doch erwies sich die allgemeine Stimmung als etwas widerstandsfähiger. Für eine Reihe von Werten konnten sich infolge dessen mehr kleinere Erfolge erzielen. Insbesondere gilt dies von keramischen Werten, bei denen namentlich regere Nachfrage für Keramik, +6, beibehalten. Ferner hielten sich höher die Sächsischen Glas 1.55, Weißglas 1.35, Ziegel, Deutsche Tonröhren, Hoffmann-Glas und Siemens-Glas je 1, Glasfabrik Brachwitz 0.75, sowie Volkstedt und Walther & Söhne je 0.5. Abgesenkt waren Holentahl und Bleitit je 1, Kautschuk und Wunderlich je 0.5. Brauereifaktoren erfuhr nur geringe Veränderungen. Bester lagen Erbe Kulmbach +2, Schlinger und Waldbühnen je +0.5, etwas schwächer Reichsbrau 1.5 und Dortmund-Bitterbrauerei 1. Bankaktien neigten überwiegend nach unten mit Ausnahme von Braubank, die 2.2 prozentierten, und Commerz- und Privatbank, die 1.5, Darmstädter Bank und Disconto-Gesellschaft, die je 0.75, sowie Sächsische Boden, die 0.5 abgelesen waren. Bei Transportwerten und Baugesellschaftlichen befanden sich Spektakel Aktien 0.5 und Dresdner Baugesellschaft 0.7 auf, während Reichsbaubank 0.25 verloren. Maschinen- und Metallindustriellen begegnete einiger Nachfrage in Union-Plaste +2, Schlinger Waggons +1.5, Phönix +0.8, Zimmermann +0.7, Zwickauer Maschinen und Sächsische Waggons je +0.5. Rückwärts war die Bewegung in Sed - 1.5, Dresdner Schnellpressen - 1.4, Metallwerke Daxler - 1, Sächsische Gartonwagen und Ludow & Steffen je - 0.75, Wag Kohl - 0.55, Elitz, Elster, Germania und Hartmann je - 0.25. Elektrowerte und Hochspannungswerte konnten in Elektra 3.9, Wanderer 1.35, Schlabig 1 und Werner Elektrizitätswerk 0.75 gewinnen, während Vöge und Elektrizitätswerk Meisa je 1, Eschenwerk und Vorkontrollwerk Aufwisch je 0.75 zurückwichen. Von den Aktien der Papierfabriken hielten sich Dresdner Albumin 7 und Nimosa 0.75 höher, wegen der Geschäftsklage der Vereinigten Fabriken photograpischer Papiere 3, Dr. Kurz, Niederstlema, Penker und Unger & Hoffmann je 1 einbüßten. Auf dem Gebiete der diversen Industriekontrollen erzielten Deutsche Zuteilungsgesellschaft gegen ihre letzte Notiz vom 17. Juli eine Aufbesserung von 12. Auch hielten sich höher Dittendorfer Bleistift um 2.75, Vereinigte Mäander um 1.5, Chemnitzer Spinner um 1.35, Wanderer Kalk, Aktienfabrik Hirschberg und v. Oesen um je 1, Kunstdruck Niederbitter, Paradiestetten und Flauerer Geröllwerke um je 0.5. Andererseits waren im Kurse gedrückt Vögelwerke und Vögelwerke je 0.5, Baumwollspinnerei Zwickau gegen ihre letzte Notiz vom 20. d. M. 4, Dörfel und Schilde je 1, Aufwisch und Vögelwerke je 0.75 und Adler Oberdorf 0.5. Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft gleichfalls in engeren Grenzen, doch konnten sich die Kurse zum Teil um Kleinigkeiten aufbessern.

Besondere Kurse für einzelne Vlandbriefe. Def. Leipziger Staatsanleihe 5.1 B. 3%ige Vland. Vlandbriefe: Serie 20 10.0, 4%ige Vland. Vlandbriefe: Serie 22 15.25 B. Serie 23 14.5 B. Serie 27 16.75 B. 3%ige Vland. Vlandbriefe: Serie 11 18.0 B.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 22. Juli.

Table with columns for various stock categories like 'Bankaktien', 'Maschinenfabrik-Aktien', 'Elektrische und Fahrrad-Aktien', and 'Brauerei-Aktien'. It lists specific stock names and their corresponding prices.

Berliner Börse vom 22. Juli.

Die günstige Aufnahme, die die deutsche Note nach den bisher vorliegenden Meldungen in Paris und London gefunden hat, die sicheres Aussehen auf das Zustandekommen eines Kompromisses in der Bonifrage und einer Erleichterung der Lage am Geldmarkt wirkten zusammen, um die Stimmung der Börse etwas zu heben. Auch die fortschreitende Realisierung der Stinneschen Werte verminderten die Gefahr, daß von dieser Seite durch größere Käufe ein Druck auf die Märkte ausgeübt werden könnte. Unter diesen Verhältnissen zeigte die Börse bei Beginn des Verkehrs eine Fortsetzung der schon gestern im letzten Verkehr erkennbaren Kursbewegungen. Wiederholte erfuhr hierdurch der Geschäftsumsatz eine Begünstigung, was z. B. daraus hervorgeht, daß der Kurs der Vögelwerke Aktien trotz seiner Erholung anfangs infolge Mangels an Aufträgen nicht notiert werden konnte. Bevorzugt wurden Railworte, da hier der günstige Verlauf der Verhandlungen des deutschen Railworts in Amerika angedeutet wurde. Am Geldmarkt nannte man heute für tägliches Geld einen Satz von 8 bis 9.5%, der gegen den Vortag eine Erleichterung darstellte. Anleihebeginn liegt die Steuerrenten aus den Vorauszahlungen an das Reich dem Geldmarkt wieder ausfüllten. Monatsgeld 10 bis 11.5%. Am Devisenmarkt konnten die nordischen Werte ihre gestrige Erholung nicht behaupten. Der Kurs London-Doll ging auf 26.95, London-Rupien auf 22.60 zurück. Sonstige Notizen wenig verändert. Die Reichsbank notierte gegen Mittag in London 20.42, in Amsterdam 59.21. In Paris bildete sich anfangs der Geschäftstille kein Kurs. Bis gegen Schluß der ersten Stunde herausstellte, daß Käufer im

wesentlichen ausblieben, konnte sich die Erholung der Kurse nicht fortsetzen. Riisch ging die Spekulation wieder zu Baifeldern über, so daß auf den führenden Spekulationsgebieten die ersten Kurse bald unterbrochen wurden. Am Rentenmarkt konnten sich Rheinische Staatsanleihe um 1.5 heben. Auf Reichsdollant + 1.57. Von Railwörtern Kiehlleben + 5, Solbafabrik + 2.5. Chemnitzer freudlich, ebenso Elektromerit. Von sonstigen Märkten Geringer Balkan + 1.5, Gorbarger Gummi + 2, Halberg Vlt + 2. Deinerle freudlich, heimische Anleihen etwa zum letzten Schlussniveau gebandelt.

Berliner Produktenbörse vom 22. Juli.

Das Angebot von neuem Roggen ist auch heute wieder genügend und billiger am Markt, aber für prompte Lieferung veranlaßt die außerordentliche Dringlichkeit der Entschieden mehr Zurückhaltung der Landwirte. Im handelsrechtlichen Lieferungsgebiet hoben sich die Preise den zurückgehenden Warenforderungen an. Für Weizen bleibt noch immer der Weltmarkt preisbildend. Neue Inlandsware wird auf schnelle Lieferung sehr vorzüglich und preislich angeboten. Handelsrechtliche Herbstlieferungen kamen nur sehr schwer zur geschäftlichen Entwidlung. Werke in Wintergerbe durch vermehrte Frage des Rohmaterials unserer Landes- und fester, von Sommergerbepfefferten war heute wenig zu hören. Daher im alter Ware genügend, aber teuer angeboten. Neuer Osef hat noch kaum Geschäft auf August-Abladung, stellte sich aber im Preise etwa 60 M. billiger als alte Ware. Im Weizenmarkt liegt Roggenmehl bei schwieriger Abfah sehr flau. Auch Weizenmehl matter, Butterartikel ruhig.

Umläufige Berliner Produktenpreise.

Table showing prices for various commodities like 'Weizen, matter', 'Roggenmehl', 'Weizenmehl', etc. It includes columns for different grades and prices per 100 kg.

Leipziger Börse vom 22. Juli.

Die Tendenz der heutigen Börse trug ein etwas freundlicheres Gepräge als in der letzten Zeit. Die Umfänge hielten sich aber weiter

Dresdner Börse vom 22. Juli 1925

Akten-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M., nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + - RM für 1 Mill. PM., § - RM. für 1 Millarde PM. * - Goldnotierung für zusammengelegte Aktien

Main table of stock and bond prices. It is organized into several columns: 'Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen', 'Bank-, Transport- u. Baugesellschafts-Aktien', 'Papier-Fabrik-Aktion', 'Maschinenfabrik-Aktion', 'Elektrische und Fahrrad-Aktion', 'Brauerei-Aktion', 'Keramische Werte', 'Verschiedene Industrie-Aktion', 'Industrie-Obligationen', and 'Leipziger Kurse'. Each section contains a list of specific stocks or bonds with their respective prices and market indicators.

Leipziger Kurse vom 22. Juli 1925 (Ohne Gewähr). Table listing prices for various commodities like 'A. D. Cred.-Anst.', 'Leipz. Hyp.-Bank', 'Sächs. Bank', etc.

Chemnitzer Kurse vom 22. Juli 1925 (Ohne Gewähr). Table listing prices for various stocks like 'Auerwald & Sh.', 'Bachm. & Ladewig', 'Chemn. Aktienp.', etc.

Table listing prices for various stocks like 'Auerwald & Sh.', 'Bachm. & Ladewig', 'Chemn. Aktienp.', etc.

Table listing prices for various stocks like 'Auerwald & Sh.', 'Bachm. & Ladewig', 'Chemn. Aktienp.', etc.

Table listing prices for various stocks like 'Auerwald & Sh.', 'Bachm. & Ladewig', 'Chemn. Aktienp.', etc.

Table listing prices for various stocks like 'Auerwald & Sh.', 'Bachm. & Ladewig', 'Chemn. Aktienp.', etc.

In den engsten Grenzen. Wegen konnten sich eine ganze Reihe von Papieren befähigen, wobei die Befähigungen bis zu 2,5 % für Gold...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (21. Juli), and exchange rates for various currencies like Gold, Brief, etc.

Berlin, 22. Juli. Goldkurse. Kursabgabe Berlin 79,35 bis 80,25, Rauten 79,25 bis 80,25, Silb 80,25 bis 80,50...

Die 1.000, Silbener 40,94 bis 41,80, Polen 79,25 bis 80,25, Polen (Metall) 79,25 bis 80,25...

Reichsbank-Zinsätze

Beschäftigung 9 Prozent, Lombardzinsfuß 11 Prozent.

Chemischer Börse vom 22. Juli

Das Geschäft nahm heute einen wesentlich lebhafteren Charakter an. Die Umsätze waren fast ausschließlich in den Vordergrund...

Keine Sonnabend-Börsen im August. Der Vorstand der Berliner Börse gibt bekannt: Im August dieses Jahres bleibt die Wertpapierbörse an den Sonnabenden geschlossen...

Berliner Kurse

vom 22. Juli 1925

(Ohne Gewähr)

Main table of Berlin stock market prices, categorized into Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, Brauerei-Aktion, Industrie-Aktion, Ausländische Anleihen, and Transportwerte.

Table of various industrial and commercial stocks, including companies like Maschinenbau, Holz, and Textil.

und zwar der C. B. Reich N.-G., zu veranlassen, sind erfreulicherweise völlig geclert, da die Reichsbank es ablehnt, auf beantragte Kündigungen einzugehen.

Berlin, 22. Juli. Edelmetalle: Gold 2,20, Silber 0,090 bis 0,097, Platin 14 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 22. Juli. (Preis für 100 Kilogramm in Reichsmark): Elektrolyt-Kupfer...

Wichtige Preisnotierungen im Berliner Metallhandel vom 22. Juli. Kupfer: Tendenz: ruhig. Juli 1925 124,00...

Handelbörse Aktienpreise vom 22. Juli. Innerhalb zehn Tagen 21,5. Tendenz: ruhig. Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm...

Bremen, 22. Juli. Baumwolle loco 27,85. Liverpool, 22. Juli. Baumwolle (Aufgang). Juli 1925 12,50...

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte

Multiple legal notices from the Dresden district courts regarding partnerships, liquidations, and court proceedings. Includes titles like 'Dresdner Handelsregister', 'Dresdner Vereinsregister', and 'Dresdner Kontur'. Each notice details the specific legal action and the parties involved.

